Zur Geschichte der tropenlandwirtschaftlichen Ausbildung in Deutschland.
Teil 2: Der Zeitraum zwischen den beiden Weltkriegen

History of tropical agricultural training institutions in Germany
Part 2: The time period between the two world wars

von Peter Wolff

1 Einführung

Im ersten Teil dieser Arbeit wurden die Anfänge der tropenlandwirtschaftlichen Ausbildung in Deutschland bis zum Ende des Ersten Weltkrieges aufgezeigt (WOLFF, 1989). Dabei wurde deutlich, daß die Anfänge wie auch die weitere Entwicklung der tropenlandwirtschaftlichen Ausbildung äußerst stark mit dem Besitz eigener Kolonien verbunden waren. Es wäre daher wohl logisch gewesen, wenn mit dem Verlust der Kolonien die tropenlandwirtschaftliche Ausbildung in Deutschland zum Erliegen gekommen wäre. Dies trat aber nicht ein, vielmehr kam es nach Versuchen einer Neuorientierung sogar zu einer starken Belebung, wobei die Einflüsse des allgemeinen politischen Klimas, speziell der Kolonial- und Expansionspolitik des nationalsozialistischen Deutschlands unverkennbar sind. Vor allem die Nationalsozialisten nutzten die Kolonialpolitik und damit auch alle Einrichtungen, die sich mit Auslandsfragen befaßten, für ihre nach außen wie nach innen gerichtete Propaganda und Expansionspolitik aus. Damit wurden auch die tropenlandwirtschaftlichen Ausbildungsstätten stark politisiert und auf die Ziele der Machthaber ausgerichtet. Es gab daneben an den deutschen tropenlandwirtschaftlichen Ausbildungs- und Forschungsstätten aber auch das ständige Bemühen, eine solide fachliche Ausbildung zu gewährleisten und eine fundierte sachbezogene wissenschaftliche Forschungsarbeit zu leisten. Es würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen, wollte man versuchen, dieses Spannungsfeld zwischen Politik einerseits und Lehre und Forschung andererseits zu analysieren. Hier soll und kann lediglich der Versuch gemacht werden, die Entwicklung der tropenlandwirtschaftlichen Ausbildung in Deutschland von 1919 bis zum Ende

1 Prof. Dr. Peter Wolff, Fachbereich Internationale Agrarwirtschaft der Gesamthochschule Kassel in Witzenhausen, Steinstraße 19, D–3430 Witzenhausen.

2 Einflüsse der kolonialpolitischen Entwicklung auf die tropenlandwirtschaftliche Ausbildung


166
politischen Ziele genutzt. Dem Aufkommen des aggressiven Nationalismus in Deutschland leistete diese Situation Vorschub.


3 Tropenlandwirtschaftliche Ausbildung von 1919 bis 1945
3.1 Versuche einer Neuorientierung nach dem Ersten Weltkrieg

Für die weitgehend auf die deutschen Kolonien fixierten tropenlandwirtschaftlichen Ausbildungsstätten erzwang der Ausgang des Ersten Weltkrieges eine Phase der Neuorientierung. Abgesehen von der Kolonial- und Forstschule Miltenberg vermochte sich jedoch keine der vor dem Weltkrieg bestehenden tropenlandwirtschaftlichen Ausbildungsstätten völlig von den


An den anderen deutschen Hochschulen und Universitäten wurden nach 1919 vereinzelt Vorlesungen zu tropenlandwirtschaftlichen Themen angeboten. So las z.B. Prof. VAGELER an der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin über „Vorbedingungen und Methoden des tropischen Ackerbaues“; Prof. HERZOG über „Tropische Nutz- und Kulturpflanzen“, und Prof. GOLF veranstaltete Vortragsreihen über „Pflanzenbau und Tierzucht in Steppengebieten und Tropenländern“ an der Universität Leipzig. Prof. MOLDENHAUER las über „Koloniale Kulturtechnik“ an der Universität Gießen, Prof. STÜVE über „Kulturtechnik in den Tropen“ an der Universität Königsberg; Prof. ZWÖLFER über „Landwirtschaftliche Entomologie, unter Berücksichtigung der wichtigsten tropischen und subtropischen Schädlinge“ an der Universität München; Prof. FRÖLICH zusammen mit Tänzer über die „Zucht der Karakulschafe“ an der Universität Halle; Prof. MEYER über „Ausländische Nutzpflanzen unter besonderer Berücksichtigung der tropischen und subtropischen Kulturpflanzen an der Technischen Hochschule Braunschweig usw. An keiner dieser Einrichtungen handelte es sich um ein umfassendes Vorlesungsprogramm, das eine hinreichende Vorbereitung für eine praktische oder gar wissenschaftliche Tätigkeit in den Tropen und Subtropen ermöglicht hätte.

Die noch vor dem Ersten Weltkrieg an der Universität Leipzig eingerichtete Professur für koloniale Landwirtschaft nebst der Kolonial- und Auslandsabteilung des Landwirtschaftlichen Instituts bestand auch nach Kriegsende fort. Wie lange diese Abteilung bestanden hat, konnte bisher nicht ermittelt werden. Otto WOHLFARTH (1921), Assistent an obiger Abteilung trat mit
einer Buchveröffentlichung mit dem Titel „Der Landwirt der Tropen und Halbtropen“ hervor, in der er u.a. auch auf die Ausbildung zum Tropenlandwirt einging.


### 3.2 Tropenlandwirtschaftliche Ausbildung im Dritten Reich


Außer der Schulung in Ladeburg wurden an den Hochschulen vom Kolonialpolitischen Amt kolonialpolitisches Seminare und Schulungslehrgänge angeordnet. In der Reichsstudentenführung wurde eine Kolonialabteilung eingerichtet, deren Aufgabe es war, „einen Nachwuchs


lichkeit der Erlangung eines akademischen Abschlusses bzw. Grades. Durch die Neuordnung
des beruflichen Schulwesens seitens der Nationalsozialisten wurde diesen Auseinandersetzung
und Bestrebungen ein Ende bereitet. Das berufliche Schulwesen wurde in (a) Berufsschule,
(b) Berufsfachschule und (c) Fachschule gegliedert (WOLFF, 1987) und die wissen-
schaftliche Ausbildung ausschließlich zur Aufgabe der Universitäten und Technischen
Hochschulen erklärt. Die Deutsche Kolonialschule Witzenhausen wurde daraufhin der
Gruppe der Fachschulen zugeordnet, und damit waren auch für sie die bildungspolitischen
Vorgaben und die für die landwirtschaftlichen Fachschulen (Höhere Landbauschulen) erlassen

Anfang 1940 wurde KOCH durch einen im landwirtschaftlichen Fachschulwesen erfahrenen
Fachmann abgelöst. Bei der Einführung von Direktor KÖSTER, dem neuen Schulleiter, machte
das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung deutlich, daß die Wit-
zenhäuser Anstalt als Fachschule für die Kolonialausbildung in eine Reichsanstalt umgewan-
delt und in eine enge Beziehung zur Universität Göttingen treten soll. Diese Umwandlung in
eine Reichsanstalt wurde nicht mehr vollzogen, die Witzenhäuser Ausbildungsstätte blieb
eine private Anstalt bis zum Ende des Dritten Reiches und darüber hinaus.

Die vorgesehene Konzentration der wissenschaftlichen Lehre und Forschung in Sachen koloni-
laler Landwirtschaft an der Universität Göttingen wurde mit der Eröffnung des „Instituts für
Koloniale Landwirtschaft“ am 5. Oktober 1940 eingeleitet. Seitens der Universität Göttingen
wurde ein koloniallandwirtschaftlicher Studienplan entworfen. Er sah ein zweisemestriges
Studium für die naturwissenschaftliche Grundausbildung vor, das mit einer Vorprüfung ab-
schloß. Im Hauptstudium standen der tropische Pflanzenbau einschließlich tropische Boden-
kunde und die Tierzucht in den Tropen und Subtropen sowie Tierheilkunde und Seuchenlehre
im Vordergrund. Hinzu kamen Pflanzenernährung, Pflanzenkrankheiten, Landmaschinen-
kunde, Tierernährung, Wirtschaftslehre, landwirtschaftliche Betriebslehre, Buchführung und
Schätzungslehre sowie Kolonialpolitik, Tropenhygiene, Vermessungskunde und Jagdkunde.
Das Hauptstudium umfaßte vier Semester und schloß mit der Diplomprüfung ab, die zum Dip-
plom-Koloniallandwirt führte (PLISCHKE, 1940).

Das Koloniallandwirtschaftliche Institut der Universität Göttingen nahm zum Wintersemester
1940/41 den Vorlesungsbetrieb auf. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung erteilte Herrn Diplomlandwirt Bruno PLATHE den Lehrauftrag für tropischen
Pflanzenbau und Herrn Dr. SCHÄLE den Lehrauftrag für Tierzucht in den Tropen und Subtro-
pen. Die Aktivitäten und die Entwicklung des Instituts wurden durch die Kriegsentwicklung
gingeschränkt bzw. kamen später ganz offensichtlich zum Erliegen.

4 Zusammenfassung

Die Entwicklung der tropenlandwirtschaftlichen Ausbildung in Deutschland kam mit dem
Ende des Ersten Weltkrieges und dem Verlust der Colonien zu einem Stillstand. Nur in Wit-
zenhausen wurde ein entsprechender Ausbildungsgang aufrechterhalten. An den landwirt-
schaftlichen Instituten der Universitäten und Hochschulen boten einzelne Vorlesungen,
Übungen und Vortragsreihen den Studenten Gelegenheit, sich mit tropenlandwirtschaftlichen Fragen zu befassen. Eine Vorbereitung auf eine praktische oder wissenschaftliche Tätigkeit in den Tropen und Subtropen vermochten diese Lehrveranstaltungen jedoch nicht zu leisten.


Summary

The development of the training in tropical agriculture and the respective institutions came in Germany to a standstill after world war I and the loss of the colonies. Only the college at Witzenhausen continued to offer a training in tropical agriculture. By the faculties of the german universities only a few lectures in tropical agriculture have been offered between the two world wars.

Things started to change when the Nazi-Government came into power. In connection with their colonial and expansive politics they started to reorganize and to stimulate the scientific work and training in tropical agriculture. The decision was made to concentrate the training in tropical agriculture at Göttingen and Witzenhausen. In Göttingen an institute for colonial agriculture was established in 1940. Because of the development of world war II the training in tropical agriculture in Germany came to an early end.

Literatur

4. Anonym, 1941: Kolonialforschung. Der Tropenpflanzer 44, 8, 252
5. ARNOLD, W., 1940: Berufseignung für den Kolonialdienst. Deutsche Kolonial-Zeitung 52, 11, 204–206
7. BOHMER, W., 1939: Bericht aufgrund der Ergebnisse eines zweiwöchigen Studiums der Verhältnisse auf der Deutschen Kolonialschule. Manuskript, Witzenhausen

174


17. Wohlhart, O., 1921: Der Landwirt der Tropen und Halbtropen. Verlag Hermann Paetel, Berlin-Wilmersdorf

